

* Die österreich-ungarische Kriegsfürsorge in Hamburg. Aus Hamburg wird uns geschrieben: Vor kurzem hat die zu Kriegsbeginn vom österreich-ungarischen Generalkonsul Ritter von Princig-Herwaldt begründete und unter dessen Ehrenvorsitz stehende österreich-ungarische Kriegsfürsorge in Hamburg ihren zweiten Rechenschaftsbericht herausgegeben. Das darin enthaltene Bismaterial erfährt seine notwendige Ergänzung und richtige Beleuchtung, wenn man auch alle anderen in diesem Bericht nicht angeführten Zweige der kriegsfürsorglichen Tätigkeit Oesterreich-Ungarns in Hamburg und Umgebung in Betracht zieht. In dieser Hinsicht muß, abgesehen von den namhaften Beträgen, welche die Sammeltätigkeit überdies seit Jahresanfang ergeben hat, in erster Reihe auf den „v. Princig-Herwaldt-Fonds“ und auf die „Franz-Josef-Stiftung“ hingewiesen werden. Die seit Kriegsbeginn bis heute für obige Zwecke insgesamt aufgebrachtten Summen überschreiten bereits den Betrag von 630.000 Mk. und nähern sich damit einer Million Kronen, was um so bemerkenswerter ist, als kaum eine andere Stadt Deutschlands so schwer unter dem Kriege zu leiden hat, wie gerade Hamburg, so daß also die Sammeltätigkeit eine äußerst schwierige war. Um das Zustandekommen der genannten ansehnlichen Summe haben sich in überwiegendem Maße teils die Mitglieder der österreich-ungarischen Kolonie, teils zahlreiche Gönner unserer Monarchie im Norden Deutschlands verdient gemacht. Dagegen haben die Sammlungen in der österreich-ungarischen Monarchie bisher leider nur 50.000 Kronen dazu beigetragen. — Um die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, auch nach Eintritt friedlicher Zustände lindern und heilen zu können, wurde Mitte 1915 ein Fonds für österreich-ungarische Kriegswitwen, Waisen und Invaliden aus Hamburg und Umgebung geschaffen, der den eben erwähnten Namen „Princig-Herwaldt-Fonds“ trägt und sich heute bereits auf über 150.000 Kronen beläuft, die ausschließlich in österreichischer, ungarischer und deutscher Kriegsanleihe angelegt sind. Im Rahmen der kriegsfürsorglichen Aktionen Oesterreich-Ungarns in Hamburg hat auch der unter dem Vorsitze der Gemahlin des österreich-ungarischen Generalkonsuls stehende Frauenunterstützungsverein in Hamburg eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und sich nicht nur der zahlreichen Not und Hilfe suchenden Frauen unserer Staatsangehörigen erfolgreich angenommen, sondern auch durch Einrichtung einer Heimarbeitstube vielen Kriegerfrauen lohnenden Nebenverdienst verschafft. — Auch in Lübeck und Harburg wurde durch das tatkräftige Eingreifen der österreich-ungarischen Konsulin Karl Suckau und Kommerzienrat Friedrich Thörl eine sehr erfolgreiche kriegsfürsorgliche Tätigkeit zugunsten unserer kriegsbetroffenen Landsleute entwickelt, so daß im Zusammenhalt mit dem in Hamburg bisher Geleisteten für die bedürftigen Angehörigen der Monarchie in diesen Teilen Norddeutschlands äußerst wirksam gesorgt scheint. — Hoffentlich wird sich nun auch das Vaterland nach Einsicht in den zweiten Rechenschaftsbericht der österreich-ungarischen Kriegsfürsorge in Hamburg, der in mehreren tausend Exemplaren verbreitet wurde, freigebig zur Vinderung der stets steigenden und immer größere Mittel erfordernden bitteren Not seiner Landeskinde in der Fremde annehmen.